

Monika Kirschke

Heilende GÄRTEN

Der Garten als Spiegel der Seele

ISBN 978-3-8434-1177-6

Monika Kirschke:
Heilende Gärten
Der Garten als Spiegel der Seele
© 2015 Schirner Verlag, Darmstadt

Umschlag und Satz: Anke Brunn, Schirner,
unter Verwendung von # 29401363
(© Hannamariah), # 167758883 (© Bildagentur
Zoonar GmbH) und # 218230666 (© tjasam),
www.shutterstock.com
Redaktion: Janina Vogel, Schirner
Lektorat: Dirk Grosser, www.dirk-grosser.de
Printed by: Ren Medien GmbH, Germany

www.schirner.com

2. überarbeitete Auflage Juni 2016

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen
und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte
Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten



IESES BUCH IST EINE
HERZENSANGELEGENHEIT...
VERTRAUE DEINEM HERZEN,
WENN ES DIR ZUFLÜSTERT,
DENN HERZ WEISS,
HERZ LENKT...





Inhalt





VORWORT

Das offene Buch der Natur:
Vision und Inspiration 11

GÄRTEN ALS SPIEGEL DER SEELE 14

Die Natur ist das ganze Jahr
für uns Menschen da 15

IN GÄRTEN UNTERWEGS 18

Vorgärten 20
Hecken 21
Bäume 25
(Un-)Ordnung im Garten 29
Naturverbunden wohnen 31

DER WANDEL DER JAHRESZEITEN 32

Die Jahreszeitenkreise 33
Tagundnachtgleiche 33
Wintersonnenwende 33
Rauhnächte 35
Sommersonnenwende 36

DER JAHRESZEITENGARTEN 40

DIE KRAFT DER NATUR 44

HEILENDE GÄRTEN IM LAUF DER JAHRESZEITEN 48

WEGWEISER 50

GARTENTIPP: DAS GARTENTAGEBUCH 54



FRÜHLING 56

Die Birke 58
Der Birnbaum 59

Heilende Gärten im März 62

Im Märzen der Bauer die
Rösslein einspannt ... 63
Stauden · Blumen · Rabatten 63
Der Obstgarten 66
Das Rückgrat im Garten –
Hecken und Sträucher 66
Erntezeit in Gottes Garten 68
Die Buche 69

Heilende Gärten im April 72

April, April, der macht,
was er will! 73
Stauden · Blumen · Rabatten 74
Der Obstgarten 77
Das Rückgrat im Garten –
Hecken und Gehölze 77
Erntezeit in Gottes Garten 79
Neun-Kräuter- oder
Gründonnerstagsuppe 86
Die Fichte 87

Heilende Gärten im Mai 90

Stauden · Blumen · Rabatten 91
Der Obstgarten 91
Das Rückgrat im Garten –
Hecken und Sträucher 93
»Von wegen Unkraut!«
und andere Irrtümer 93
Erntezeit in Gottes Garten 96





SOMMER

102

Der Kirschbaum 104

Heilende Gärten im Juni 106

Es ist Frühsommer! 107

Stauden · Blumen · Rabatten 108

Der Obstgarten 108

Das Rückgrat im Garten –
Hecken und Sträucher 109

»Von wegen Unkraut!«
und andere Irrtümer 110

Erntezeit in Gottes Garten 112

Die Esche 113

Heilende Gärten im Juli 118

Sommerzeit 119

Stauden · Blumen · Rabatten 119

Der Obstgarten 119

Das Rückgrat im Garten –
Grünschnitt 120

Wichtig im Sommer:
Das richtige Gießen! 123

Erntezeit in Gottes Garten 124

Der Walnussbaum 125

Heilende Gärten im August 130

Hochsommer – Ferienzeit 131

Der Obstgarten 131

Das Rückgrat im Garten –
Hecken und Sträucher 132

»Von wegen Unkraut!«
und andere Irrtümer 132

Gründüngung 134

Erntezeit in Gottes Garten 134

HERBST

140

Der Apfelbaum 142

Heilende Gärten im September 144

Ein Monat voller Magie 145

Stauden · Blumen · Rabatten 145

Der Obstgarten 147

Erntezeit in Gottes Garten 148

Die Quitte 151

Heilende Gärten im Oktober 156

Stauden · Blumen · Rabatten 157

Der Obstgarten 158

Das Rückgrat im Garten –
Hecken und Gehölze 159

Erntezeit in Gottes Garten 162

Die Hainbuche 166

Heilende Gärten im November 170

Die Gärten der Alhambra 171

Erntezeit in Gottes Garten 174



Jeder Monat schließt mit
einem aktuellen Zeitfenster.
Freuen Sie sich auf
eine spannende
Entdeckungsreise!



WINTER



Die Kiefer 180

Heilende Gärten im Dezember 182

Stauden · Blumen · Rabatten 183

Winterschutz für Gräser 183

Der Obstgarten 184

Weißanstrich zur Vorbeugung
von Frostrissen 184

Einwintern der Gartengeräte 185

Erntezeit in Gottes Garten 185

Barbarazweige am
4. Dezember schneiden 187

Mistelzweige im Garten 188

Weidenruten 188

Heilige Zeit 189

Die Zeder 189

Heilende Gärten im Januar 194

Winterzeit 195

Stauden · Blumen · Rabatten 195

Der Obstgarten 196

»Von wegen Unkraut!«
und andere Irrtümer 198

Das Rückgrat im Garten –
Hecken und Gehölze 198

Erntezeit in Gottes Garten 199

Räucherwerk in den
Rauhnächten 200

Der Haselnussstrauch 201

Heilende Gärten im Februar 204

Mitten im Winter! 205

Stauden und Ziergräser 205

Der Obstgarten 205

Unlängst im Garten – 206

Romantische Liebe 206

Das Rückgrat im Garten –
Hecken und Blüthengehölze 207

Die unschätzbar fleißigen
Bodenorganismen 207

Erntezeit in Gottes Garten 209

UNSERE HELFER IM GARTEN 214

Stickstoff sammelnde Pflanzen 215

Zeigerpflanzen 215

Wetterpropheten 217

Die Blumen- und Organuhr 220

Tiere 221

ERDUNG – MIT UNSERER ERDMUTTER VERBUNDEN SEIN 224

ZU GUTER LETZT: EIN- UND AUSBLICKE ... 228

Glossar 238

Bildnachweis 243

Quellen 244

Weiterführende Literatur 245

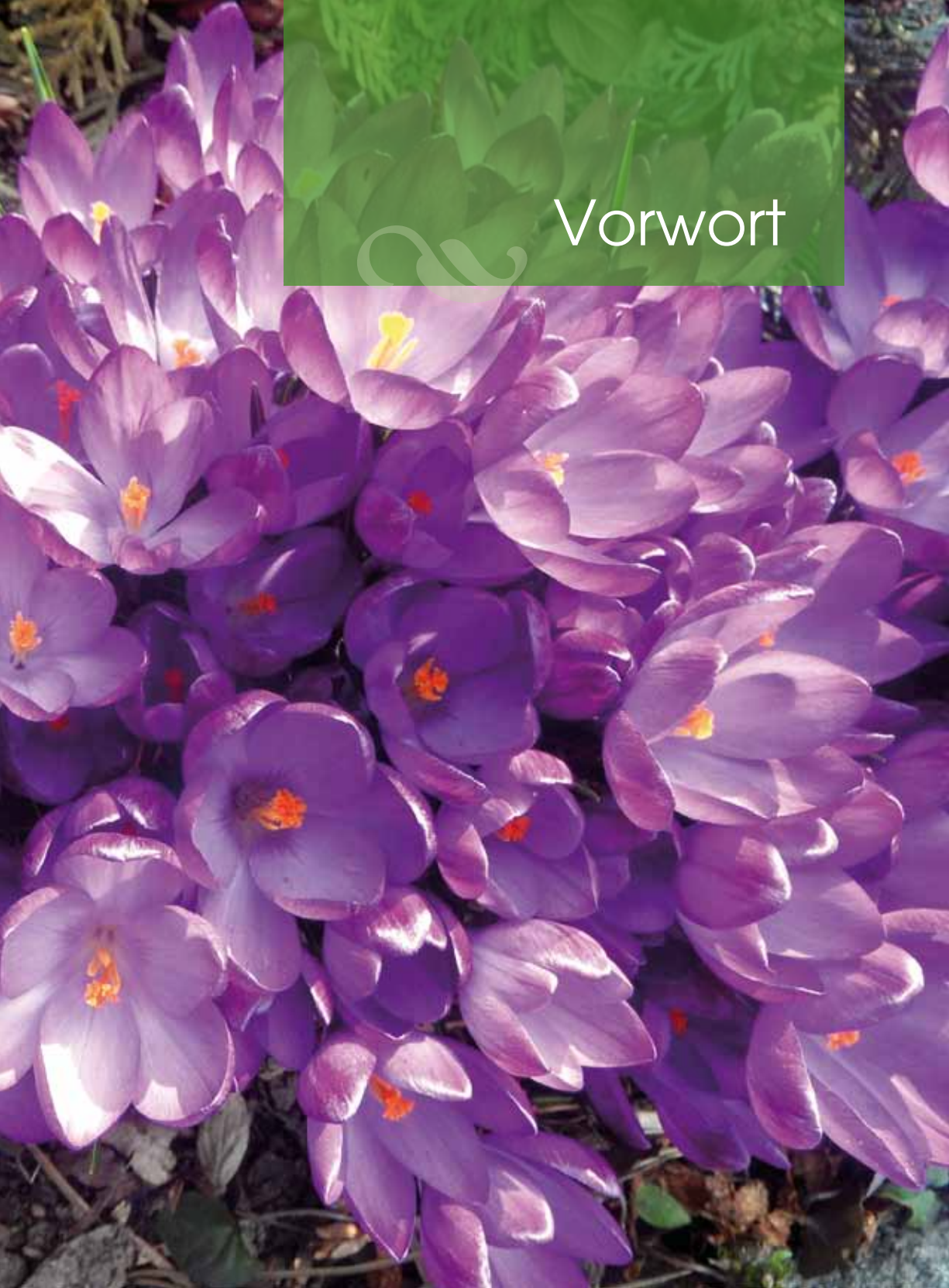
Über die Autorin 246



NÄHRE DEINE SEELE,
SIE GIBT DIR NAHRUNG FÜR DEINEN
KÖRPER. SIE IST DIE JAKOBSLEITER,
AUF DER IN JAKOBS TRAUM
DIE ENGEL AUF- UND ABSTEIGEN ...







Vorwort



Das offene Buch der Natur: Vision und Inspiration

Heute ist ein wundervoller Tag: Wolkenformationen im Anflug, sich wie Türme in den Himmel erhebend, weiße Wolken als Portale geformt, eingebettet in ein königliches Blau – so schön, dass mir die Worte fehlen, dass ich es kaum erfassen kann.

**BILDE ICH MIR DAS EIN, ODER IST DIES EINE NEUE ART,
HIER AUF ERDEN ZU SEIN?**

Ich bin gern in der Natur, zeigt sie mir doch auf mannigfache Weise das Wunder der Schöpfung. Sie ist gütig, sie ist gnädig, sie gibt mir Kraft. Aus ihr kann ich schöpfen, wenn meine Seele Nahrung braucht und mein Herz nach Antworten fragt. Sie gibt mir den inneren Frieden zurück, der mir einstweilen abhanden kommt, wenn ich auf der Überholspur des Lebens fahre und vergesse, einen Gang herunterzuschalten. Im Grünen unterwegs zu sein, ist viel mehr als das, was ich in Worten auszudrücken vermag.

Der Weg zum eigenen Garten führt uns zu der uns innewohnenden Magie, zu unseren tief verborgenen, kreativen Wurzeln, zu unserem wahren Schöpferwissen. Es ist der Weg, den wir als Schöpfer gehen, erschaffen wir doch mit unseren Händen Neues, etwas, was zuvor nicht da gewesen war. **Gartenarbeit ist Seelenarbeit**, da heil(ig)ende Aspekte Hand in Hand gehen mit der Verwirklichung unserer Träume und Sehnsüchte.



EIN DIALOG ZWISCHEN MENSCH UND NATUR.

In der Natur gibt es überall natürliche Parallelen und Gleichnisse. Ich werde Ihnen zeigen, wie alles mit allem in Verbindung steht: Wenn wir genau hinschauen, was sich vor unseren Augen abspielt, können sich Türen und Tore zu den Gärten unserer Seelen öffnen. In diesem Buch sind viele dieser geheimnisvollen Schlüssel zu finden, die neue Welten, neue Perspektiven und Dimensionen eröffnen können. **Alles ist mit allem verbunden, und der Mensch kann sich in allem, was ist, wiedererkennen.** Es ist mir ein Anliegen, Ihnen aufzuzeigen, wie einfach es uns Menschen gemacht wird – sind wir herzoffen und bereit, im offenen Buch der Natur zu lesen.

Ich verspreche Ihnen, mein Bestes zu geben und Ihnen eine spannende und inspirierende Geschichte zu erzählen. Möge sie dazu beitragen, den Schleier des Vergessens zu lüften, sodass wir wieder Zugang zu unserem ureigenen Wissen bekommen. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie diese Zeilen lesen und mich nun auf meiner Gedankenreise begleiten wollen.

*In Annahme, Dankbarkeit und Wertschätzung
für das Geschenk des Lebens,*

Monika Kirschke







Gärten als Spiegel der Seele



Die Natur ist das ganze Jahr für uns Menschen da

Im Frühjahr begrüßt sie uns mit kraftstrotzender Freude nach dem Ende ihrer Winterruhe. Von wegen Frühjahrsmüdigkeit: Das Frühlingserwachen ist jedes Mal ein Feuerwerk der Farben und Düfte. Wenn die Natur ihrem Winterkleid entschlüpft, sind wir überwältigt von ihrer unglaublichen Kraft und ihrem Zauber. Ja, nun ist der Winter vorbei! Die ersten Frühlingsboten, die **Schneeglöckchen** und **Winterlinde**, bringen mit ihren Blüten Farbe in den Schnee, die **Tulpen**, **Narzissen** und **Traubenhyazinthen** strecken ihre Köpfe aus den Zwiebeln hervor, und ein wenig später breiten der **Lerchensporn** und die **Anemonen** in lichten Laubwäldern ihre zarten Blütenteppiche aus.

Wenn es wärmer wird, die Laubenpieper Hochzeit feiern und ihre ersten Nester bauen, ist das Osterfest nicht mehr fern. **Es ist noch Zeit, sich vom Alten des vergangenen Jahres zu trennen**, Sträucher auszulichten, umzupflanzen und Stauden neu zu arrangieren. Steht das Osterfest dann vor der Tür, liegt der Winterschnitt der Bäume und Gehölze auf einem riesigen Berg für das

Osterfeuer. Der Rasen hat seinen ersten Schnitt verpasst bekommen, und erste Sämereien keimen im Frühbeet.

Der Übergang vom Frühling zum Frühsommer vollzieht sich fast unmerklich. Meist ab Ende April fügen sich plötzlich, wie über Nacht geschehen, goldgelbe Rapsfelder in die Landschaften ein, Alleen erwachen im zartesten Grün, blühende Obstwiesen lassen die Bienen schwärmen – allüberall, wo das Herz hinschaut, ist Fülle pur. Morgens ist es wieder früher hell, und die Vögel wecken uns mit ihren Konzerten. Wenn sich der Blütenflor der Frühjahrsblüher langsam zurückzieht, folgen die Blühsträucher und die Stauden. Kräuter und Blumen zelebrieren ihren großen Auftritt. **Kleine und große Wunder überall!**






Allmählich zeigen die **Pfingstrosen** ihre wundervollen, duftenden Farbenkleider – es dauert nicht mehr lang, und das Pfingstfest steht vor der Tür! Die Vögel haben das erste Mal ihre Kleinen großgezogen, die Hecken strotzen im prächtigen Grün, und die Rosen zeigen ihren ersten Flor in voller Pracht. Blüht der **Lavendel**, ist der Sommer vollends eingekehrt. Schmetterlinge, Hummeln und Bienen geben sich ein Stelldichein. Fülle pur, überall! Es gibt endlich wieder Erdbeereis mit Sahne, Erdbeerbowle mit Zitronenmelisse – was für ein Genuss! **Kobaltblaue Kornblumen und leuchtend roter Mohn säumen die Getreidefelder und entführen uns, wenn auch nur für Momente, in verführerische Traumwelten!** Im Radio tönt *Ein Bett im Kornfeld*, und wir trällern mit.

Es dauert nicht mehr lang, und die Erntezeit ist im vollen Gange. Dann erahnen wir, dass der Herbst Einzug hält. Doch jetzt kommt erst einmal eine der schönsten Zeiten des Jahres:

Das Wetter ist beständiger, die Sonne steht nicht mehr so hoch am Firmament und streichelt unsere Haut sanft und mit einer wohligen Wärme. Es ist die Zeit der Gartenfeste und der lauschigen Sommernächte. Verführung pur im Paradies? Nun gibt es Himbeereis und den ersten Federweißer, dazu deftigen Flammkuchen oder leckeren Zwetschenkuchen mit Streuseln und ganz viel Sahne! Doch allmählich werden die Tage spürbar kürzer, die Nächte kühlen das Wasser in den Badeseen ab. Morgennebel steigt in den Wiesen und Äckern hoch, und die Laubbäume beginnen, ihr Herbstkleid einzufärben. Der goldene Herbst hält Einzug, und mit ihm die Herbststürme, die noch einmal kräftig über das Land fegen und alle Blätter von den Bäumen pflücken. Die Natur stellt sich auf den Winter ein.

Doch selbst im Winter erfreut die Natur unsere Herzen – mit duftendem **Rosmarin** in Königsblau, mit **Echtem Jasmin** in leuchtendem Sonnengelb und üppigem Fruchtschmuck aus **Hagebutte** und **Zierapfel**. Neigt sich der für den Winter angelegte Vorrat an Nüssen und Früchten, erwacht der Frühling rechtzeitig wieder aufs Neue – sowohl in der Natur als auch in den Herzen der Menschen. Ein wiederkehrendes Schauspiel ohne Anfang und ohne Ende.





WIE DIE SAMEN, DIE UNTER
DER SCHNEEDECKE
TRÄUMEN, TRÄUMEN EURE HERZEN
VOM FRÜHLING.
VERTRAUT DIESEN TRÄUMEN,
DENN IN IHNEN VERBIRGT SICH DAS TOR
ZUR UNENDLICHKEIT.
DIE BLUMEN DES FRÜHLINGS SIND
DIE TRÄUME DES WINTERS.

Khalil Gibran (1883–1931), libanesisch-amerikanischer Maler,
Philosoph und Dichter



Glossar



A ABSENKER: Junge Triebe, z.B. von Johannisbeeren, die von den Mutterpflanzen abgehen. Bei der vegetativen Vermehrung wird ein Trieb auf den Boden abgesenkt und für die Bewurzelung mit Erde abgedeckt, sodass nur die Triebspitze zu sehen ist. Nach der Bewurzelung werden die bewurzelten Triebe von der Mutterpflanze abgeschnitten und verpflanzt.

ALKALISCHER BODEN: Böden, die einen pH-Wert über 7 aufweisen.

ALTERNANZ: Schwankung des Frucht-ertrages im Zweijahresrhythmus bei Obstbäumen, insbesondere bei Äpfeln und Birnen. Diese Schwankungen können durch einen regulierenden Schnitt, durch eine gezielte Fruchtausdünnung und Baumpflege korrigiert werden. Bei Apfelbäumen wird zwischen Ausfall- und Ertragsjahren unterschieden.

B BALLEWARE: Immergrüne Gehölze werden im Handel mit Wurzelballen angeboten, damit die Wurzeln nicht austrocknen. Bei der Pflanzung gilt es, das Ballentuch vorsichtig zu entfernen, damit die Wurzeln nicht beschädigt werden.

BODENDECKER: Niedrige Pflanzen, die – wie es der Name schon verrät – den Boden bedecken und offene Flächen schnell zuwachsen lassen. Sie sind in der Regel pflegeextensiv und gut anzusehen. Dazu zählen Stauden wie *Waldsteinia ternata*, viele Geranium-Arten, *Pachysandra terminalis*, *Hedera helix* u. v. m.

BRENNESSELJAUCHE: Sud, der aus zerkleinerten Teilen der Brennnessel und Wasser angesetzt wird. Idealerweise sollten die Brennnesseln keine Samen tragen.

E ECHTER MEHLTAU: Der Echte Mehltau ist eine Pilzerkrankung, die sich meist über einen mehlig weißen Belag, vorrangig an den Blattspitzen, zeigt. Bei starkem Befall sterben die Pflanzenteile ab. Es gibt mehrere Möglichkeiten, der Pflanze zu helfen: 1. Rückschnitt der befallenen Pflanzenteile. 2. Spritzbrühe aus Pflanzenauszügen wie Knoblauch, Zwiebel, Ackerschachtelhalm, Schafgarbe und Rainfarn: Die Pflanzenteile ca. 24 Stunden einweichen, dann ca. 30 Min. auf kleiner Flamme köcheln und nach dem Abkühlen absieben (auf 2,5 l Wasser kommen 375 g frisches Kraut). 3. Beim Amerikanischen Stachelbeermehltau, der auch bei Johannisbeeren auftritt, ist Milch ein altbewährtes Hausmittel: 1 Teil Frischmilch mit 9 Teil-

len Wasser mischen und die Pflanze damit zwei bis dreimal in der Woche besprühen. Das Lecithin in der Milch vernichtet den Pilz, und das Natriumphosphat stärkt das Immunsystem der Pflanze. 4. Vorbeugend: Einen Standort mit viel Luft und Sonne wählen, an dem sich die Pflanze wohlfühlt!

F FLACHWURZLER: Pflanzen, die über oberflächiges, nicht tiefes Wurzelwerk verfügen und ihre Versorgung über breit gefächerte Wurzelsysteme sicherstellen. Wichtig für ihr Überleben ist ein flachgründiger Boden mit einem hohen Grundwasserstand und hohen Niederschlagswerten.

G GEBORGTE LANDSCHAFTEN: Das Prinzip der geborgten Landschaften ist, dass natürliche Gegebenheiten außerhalb des Gartens in das Bild und in den Dialog des Gartens miteinbezogen werden. Bei den Gärten der Alhambra ist es z. B. die natürliche Bergkulisse der Sierra Nevada, doch es können auch von Menschenhand geschaffene Bauwerke wie Schlösser, Burgen und Parkanlagen sein. In Stadtgärten sind Hochhäuser meist unfreiwillige Statisten von geborgten Landschaften. Innerhalb des Gartens sind es die Pflanzstrukturen, die eigene Bilder und Rahmen entwickeln.

J JOHANNISTAG (24. JUNI): Die Natur hat vorgesorgt! Wenn im Frühjahr die Raupen des Eichenwicklers oder die Maikäfer die Blätter von den Eichen abfressen oder der Mehltaupilz die Photosynthese der Bäume behindert, sodass sie keine brauchbaren Blätter mehr haben, treiben um den Namenstag von Johannes des Täufers Blattknospen von Eichen, Rotbuchen und einigen Ahornarten, die für das nächste Frühjahr vorgesehen waren, im Sommer aus. Dieses Geschehen wird als *Prolepsis* (Vorwegnahme) bezeichnet. Wissenswert ist dabei, dass der Baum schon beim ersten Wachstumsschub im Frühjahr die Knospen für das nächste Jahr anlegt. Johannistriebe und ihre Blätter sind in der Farbe deutlich vom regulären Trieb zu unterscheiden.

K KOPFLASTIGKEIT BEI OBSTBÄUMEN: Naturgemäß reagieren Obstbäume auf einen starken Rückschnitt oder bei unzureichendem Fruchtansatz mit vielen Wassertrieben. Wird der Baum anschließend beim Sommerschnitt oder später beim Winterschnitt nicht korrigiert, kann dies in den Folgejahren zu Problemen in der Statik und Nährstoffversorgung führen. Zur Kronenentlastung dient ein Erziehungs- und Aufbauschnitt, der den Baum in seinen Bemühungen, ein stabiles, artgerechtes Kronengerüst aufzubauen, unterstützt. Auch können

Fehlentwicklungen auf diese Weise rechtzeitig vermieden werden, die einen Baum unnötig viel Energie kosten würden.

M MULCHEN: Das Bedecken des Bodens mit organischen Materialien (Mulch). Es hält den Boden feucht und trägt zur langfristigen Bodenfruchtbarkeit und Bodengare (Idealzustand eines fruchtbaren Bodens) bei.

MONILIA-SPITZENDÜRRE: Die Spitzendürre ist die bedeutendste Pilzkrankheit bei Sauerkirschen. Die Infektion zeigt zwei Schadbilder: die Spitzendürre und die Fruchtfäule. Verursacher sind zwei nah verwandte Pilzarten, *Monilia fructigena* und *Monilia laxa*. Die Infektion kann alle Stein- und Kernobstarten betreffen, wobei die Blüteninfektion mit nachfolgender Spitzendürre beim Steinobst, z.B. Sauerkirsche, Aprikose, Pfirsich, Zwetsche, und Blütengehölzen, z.B. das Mandelbäumchen und die Forsythie, die wesentlich größere Rolle spielt. In der Baumschule monilia-resistente Sorten wählen.

P PERMAKULTUR: Die Permakultur-Akademie beschreibt die Permakultur als eine Kultur, in der nachhaltige Lebensformen und Lebensräume unterstützt, entworfen und aufgebaut werden (siehe

auch www.permakultur-akademie.de). Diese sollen für die Natur und die Menschen eine dauerhafte Lebensgrundlage sichern: ökologisch, ökonomisch und sozial. In den 1970er-Jahren entwickelten die Australier Bill Mollison und David Holmgren das Konzept der Permakultur. Ursprünglich bedeutete der Begriff *permaculture* (engl. aus *permanent* und *agriculture*) so viel wie permanente, nachhaltige Landwirtschaft. Daraus entwickelten sich Ansätze der Permakultur, die in vielfältigen Lebensbereichen angewendet werden können, z.B. für ökonomische Konzepte, Gemeinschaftsbildungen, Regional- und Freiraumplanungen, aber natürlich auch im eigenen Garten, bei der Selbstversorgung und im Hausbau.

R RABATTE: Ein schmales, langes, bepflanzt Beete mit Stauden, Zierpflanzen, Gehölzen etc.

S SENKGARTEN NACH KARL FOERSTER: Ein weltberühmter Garten, der vom Gärtner und Staudenzüchter Karl Foerster (1874–1970) in Bornim bei Potsdam angelegt wurde. Nach englischem Vorbild teilte er seinen Garten in »Gartenräume« ein. Sein Kernstück ist der streng symmetrisch angelegte rechteckige Senkgarten (25x40m) mit Wasserbecken. Als Vorbild dienten ihm die »sunken

gardens« englischer Landhausgärten. Karl Förster entwickelte den Begriff des Senkgartens weiter und sprach von einer »Wirkung der Pflanzen wie auf einer Bühne«. In seinem letzten Buch *Es wird durchgeblüht* von 1968 konnte er sein Motto und sein gelebtes Erbe, das er v. a. in seinem eigenen Garten verwirklicht hat, der Nachwelt hinterlassen.

SOMMERSCHNITT AN OBSTBÄUMEN: Zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen bei Apfelbäumen zählt der Sommerschnitt, der von Ende Juni bis Mitte Juli, wenn das Triebwachstum abgeschlossen ist und der Baum neue Blütenknospen für das Folgejahr anlegt hat, durchgeführt wird. Dabei werden v. a. einjährige, senkrecht hochwachsende Triebe, die sogenannten Wasserschosse, gerissen. Es gilt zu unterscheiden: 1. Bei schwach wachsenden Sorten bleiben die dünnen Zweige in der Krone und die kräftigsten Triebe werden herausgeschnitten. Doch nicht zu viel! Immer darauf achten, dass die Früchte ausreichend ernährt werden können. Die Triebe können anstatt mit der Schere einfach durch Ausreißen entfernt werden, da sie noch nicht verholzt sind. Sie wachsen dann nicht nach, und die Risswunden verheilen besonders schnell. Besonders bei stark wachsenden Obstbäumen bremsst ein Sommerschnitt das Wachstum und führt zur Bildung neuer Fruchttriebe.

2. Bei stark wachsenden und überreich tragenden Bäumen wird mit dem Sommerschnitt auch gleich der Fruchtbehang ausgedünnt. Als Faustregel gilt: an jedem Fruchtansatz (Fruchtquirl) ein bis zwei Äpfel ausreifen lassen, alle übrigen Früchte auskneifen. Ein weiterer Vorteil ist, dass er das Wachstum reguliert und Pilzbefall verhindert, da die Blätter durch eine bessere Belüftung der Krone nach Regenfällen schneller trocknen. Aufgrund des besseren Lichteinfalls reifen die Früchte im Kroneninnern gleichmäßiger aus und entwickeln ein intensiveres Aroma.

SCHLANKE SPINDEL: Im Jahr 1896 legte der deutsche Obstbaupionier Otto Schmitz-Hübsch (1868–1950) die ersten Apfel- und Birnenplantagen mit Niederstämmen an. Es war auch Schmitz-Hübsch, der Anfang der 1930er-Jahre den Spindelbusch (Schlanke Spindel) in Bornheim-Merten einführte. Seine Arbeiten wurden in den 1950er-Jahren in England von Gordon McLean unter dem Namen »Pillar« weiterentwickelt. Es waren die Holländer, die die Schlanke Spindel in den 1960er-Jahren erneut in Südhessen einführten. Weltweit durchgesetzt hat sich diese Anbauform in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Heute kann davon ausgegangen werden, dass neun von zehn Apfelbäumen in Europa Spindelbüsche sind.

STAUDEN: Mehrjährige ausdauernde krautige Pflanzen, deren oberirdische Pflanzenteile nicht verholzen, wie es bei Bäumen und Sträuchern der Fall ist, sondern krautig weich bleiben und in der Regel nach jeder Vegetationsperiode absterben. Im Vergleich zu ein- und zweijährigen krautigen Pflanzen blühen und fruchten Stauden jedes Jahr aufs Neue – sie ziehen im Winter meist ein, um im Frühjahr erneut auszutreiben. Sind sie zu groß geworden oder lassen sie in der Blüte nach, werden sie durch Teilung verjüngt und auch vermehrt.

STOCKAUSSCHLAG: Triebe bei Bäumen und Sträuchern, die nach dem Verlust der primären Sprossachse neu aus dem Stumpf bzw. Stock austreiben.

TIEFWURZLER: Pflanzen, deren Wurzeln tief in den Erdboden hinunterwachsen wie z.B. bei der Tamariske, deren Wurzeln bis 30 m in die Tiefe reichen. Die Vorteile, die sich für die Pflanzen daraus ergeben, sind, dass sie gut geerdet sind und das Grundwasser für ihre Versorgung angraben. Zu den Tiefwurzlern zählen Blumen wie die Rose, der Mohn, die Königskerze, Bäume wie der Ahorn, die Eibe, die Eiche, die Esche, die Fichte, der Flieder, die Kastanie, die Kiefer, die Walnuss, der Weiß- und Rotdorn, und Bodenverbes-

serer wie der Löwenzahn, die Lupine und der Ackerschachtelhalm.

WASSERSCHOSSE AN OBSTBÄUMEN: Sommertriebe, die sich aus den schlafenden Knospen im alten Holz entwickeln. Diese sogenannten Wassertriebe oder Wasserreiser sind an ihrem meist senkrecht nach oben gerichteten Wuchs leicht zu erkennen. Nicht benötigte Wasserschosse werden beim Sommerschnitt, wenn sie noch nicht verholzt sind, am besten händisch durch Ausbrechen gerissen.

WURZELNACKTE ROSEN: Rosen werden entweder in Pflanzcontainern oder ohne Erde mit kurzen Trieben und nackten Wurzeln zum Kauf angeboten. Natürlich sind die wurzelnackten Rosen im Vergleich zu Containerrosen deutlich preiswerter, weil der Aufwand ein geringerer ist. Ihre Pflanzzeit ist von Mitte Oktober bis in den April hinein bzw. in der Zeit, in der der Boden noch nicht oder nicht mehr durchgefroren ist. Eine gute Pflanzzeit für wurzelnackte Rosen ist der Herbst, da der Boden vom Sommer noch angewärmt ist und genügend Niederschlag zu erwarten ist, sodass die Rosen bis zum Frost noch Wurzeln bilden und im Frühjahr dafür zeitig austreiben können. Bei Rosen, die im Frühjahr gepflanzt werden, ist der Blühzeitpunkt der ersten Blüte nach hinten verschoben.

Bildnachweis



Wenn nicht anders angegeben: © Monika Kirschke / © Markus Schirner

Bilder von der Bilddatenbank www.shutterstock.com

COVER: #29401363 © Hannamariah (Hauptbild), #167758883 © Bildagentur Zoonar GmbH (links), #218230666 © tjasam (mitte), Monika Kirschke (rechts)

GESTALTUNGSELEMENTE: #81046012 (Hintergrund Rosen) © POLINA 21, #51373456 (Blatt) © Telnov Oleksii, #78903964 (Schmetterlinge/Blume) © Telnov Oleksii, #24158107 (Schmetterling) © Vector Mushrooms, #85848235 (Blätter) © Amalga, #163227308 (Schneeflocken) © melazerg

INNENTEIL: S. 4 #241784353 © Shebeko, S. 9 #21964276 © Amy Johansson, S. 13 #218326015 © Dunaev Ilya, S. 16 #234664156 © Ottochka, S. 23 #55432528 © St. Nick, S. 24 #93772714 © JeniFoto, S. 26 #161562776 © Bildagentur Zoonar GmbH, S. 27 #221607028 © Olga Danylenko, S. 27 #128403968 © TSpider, S. 28 #266231012 © zhu difeng, S. 32 #58522708 © maigi, S. 37 #64246204 © Triff, S. 43 #278481023 © Balashova Ekaterina, S. 48 #200083973 © Wang LiQiang, S. 50 #114848929 © Asaf Eliason, S. 52 #186404315 © Peter Krejzl, S. 56 #1354057 © MARKABOND, S. 59 #110497439 © Gayvoronskaya_Yana, S. 60 #106734356 © Gordon Bell, S. 62 #178469171 © Labrador Photo Video, S. 67 #103668983 © iava777, S. 69 #14673499 © Smit, S. 79 #143844019 © Denys Dolnikov, S. 82 #176360480 © Carmen Rieb, S. 85 #7571224 © Beneda Miroslav, S. 86 #213917086 © Alexander Rath, S. 87 #131160440 © Irina Burakova, S. 87 #200575025 © Gallinago_media, S. 94 #189141299 © Zheltyshev, S. 102 #124593781 © Igor Kolos, S. 104 #103707827 © Aleksey Troshin, S. 106 #133466291 © joloei, S. 112 #138816800 © danielo, S. 115 #18875290 © vaklav, S. 118 #221724796 © NitakPhoto, S. 124 #241951075 © weter 777, S. 125 #151993895 © fotoknips, S. 126 #146113523 © Dionisvera, S. 127 #412668784 © Roxana Bashyrova, S. 130 #114923053 © Forewer, S. 133 #153032852 © Eduard Kyslynsky, S. 134 #150412568 © Nitr, S. 135 #27614965 © artjazz, S. 137 #104195150 © tomertu, S. 140 #144616709 © Holger Graebner, S. 142 #141564358 © Efired, S. 143 #198886532 © Cloud7Days, S. 144 #223009564 © WasanSpring, S. 146 #40081576 © Ligak, S. 148 #386540875 © Marina Sosnovskaya, S. 151 #102381919 © Fir4ik, S. 152 #158954660 © MShev, S. 153 #73718317 © Subbotina Anna, S. 156 #88138393 © Zoom Team, S. 159 #224924827 © Aksenya, S. 162 #157909325 © Kuttelvaserova Stuchelova, S. 164 #404238574 © EQRoy, S. 165 #257463487 © aaltair, S. 167 #231333664 © Creative Travel Projects, S. 170 #90802631 © images72, S. 171 #158276474 © fotorince, S. 172 #223712089 © nature photos, S. 173 #67232515 © Steve Byland, S. 178 #233335393 © Ugis Riba, S. 180 #233544988 © 233544988, S. 181 #91889645 © Pagina, S. 182 #167753741 © yanikap, S. 183 #132371360 © Alexandra Giese, S. 184 #51773122 © Malota, S. 186 #65296174 © Mark Herreid, S. 187 #232183669 © VOJTa Herout, S. 189 #69023422 © CCat82, S. 190 #217916611 © Bildagentur Zoonar GmbH, S. 191 #152185400 © Rolf E. Staerk, S. 193 #60064114 © SoleilC, S. 194 #154585901 © Erni, S. 196 #97168814 © tazzymoto, S. 197 #86638765 © Alena Brozova, S. 197 #43218424 © Amy Johansson, S. 198 #162195524 © 162195524, S. 199 #71787634 © chungking, S. 200 #221897776 © Sugarless, S. 204 #246978745 © sarucha, S. 207 #250728025 © allanw, S. 208 #193508126 © blackeagleEMJ, S. 210 #241668505 © E. O., S. 211 #149930759 © sarra22, S. 214 #250833631 © Elya Vatel, S. 216 #108534797 © Martin Fowler, S. 223 #129193814 © Martin Maun, S. 224 #132188726 © Pitchayarat Chootai, S. 228 #252922513 © Jose Ignacio Soto, S. 231 #82434727 © ArtMari, S. 233 #239604343 © Gordon J A Dixon, S. 236 #252042172 © GeNik, S. 246 #242017504 © mariait, S. 248 #402998005 © Memory Stockphoto



Quellen

- Almend, Peter: Elision. Begegnung mit einer Weisen. Aquamarin 2014.
- Aivanhov, Omraam Mikhael: Sprache der Symbole. Sprache der Natur. Prosveta, Band 8, 2013.
- Bouchardon, Patrice: Heilende Energie der Bäume. Krummwisch 1999.
- Junginger, Anke: Kraft, Zauber und Magie der Bäume: www.engelundelfen.com/index.php/natur/kraft-der-baeume (Stand 19.03.2015).
- Kemp, Gillian: Das Baum-Orakel: Mit 52 inspirierenden Karten und einem magischen Buch. Nymphenburger 2004.
- Leigh, Marion: Die Findhorn-Blütenessenzen. Heyne 1999.
- Megre, Wladimir: Anastasia I, Tochter der Taiga. Govinda 2003.
- Megre, Wladimir: Anastasia II, Die klingenden Zedern Russlands. Govinda 2010.
- Mütsch-Engel, Annemarie: Bäume lügen nicht. Schlender 1985.
- Nickig, Marion und Rau, Heide: Mit Grünem Daumen. Ellert & Richter 2007.
- Ruland, Jeanne: Die Gegenwart der Meister. Schirner 2012.
- Storl, Wolf-Dieter: Das Herz und seine heilenden Pflanzen. AT 2009.
- Storl, Wolf-Dieter: Pflanzendevias. Die geistig-seelischen Dimensionen der Pflanzen. AT 2007.
- Strassmann, René Anton: Baumheilkunde, Mythos und Magie der Bäume. AT 2003.





Weiterführende Literatur

- Bouchardon, Patrice: Heilende Energie der Bäume. Urania 1999.
- Eckert, Achim: Das heilende Tao, die Lehre der fünf Elemente. Müller & Steinicke 2008.
- Foerster, Eva und Rostin, Gerhard: Ein Garten der Erinnerung von und über Karl Foerster, dem großen Garten-Poeten und Staudenzüchter. L&H 2001.
- Foerster, Karl: Es wird durchgeblüht. Union 1969.
- Frank, Sabine und Lanfranconi, Claudia: Die Damen mit dem grünen Daumen. Berühmte Gärtnerinnen. Elisabeth Sandmann 2008.
- Franke, Rainer und Schlieske, Ingrid: Klopfen Sie sich frei. rooro 2007.
- Hales, Mick: Gärten der Welt. Knesebeck 2005.
- Keil, Gisela: 365 Gärten der Welt. Das Garten-Tagebuch. DVA 2003.
- Loyd, Alex und Johnson, Ben: Der Healing Code,. rororo 2012.
- Page, Russel: Ich schuf Gärten in aller Welt. Dumont 1992.
- Pape, Gabriella: Meine Philosophie lebendiger Gärten. Irisiana 2010.
- Prat, Jean-Yves und Retournard, Denis: ABC des Gehölzschnittes. Mosaik 2001.
- Rau, Heide und Nickig, Marion: Mit Grünem Daumen. Ellert & Richter 2007
- Redfield, James: Die Prophezeiungen von Celestine. Heyne 2001
- Schrödter, Willi: Pflanzengeheimnisse. Reichl 1981.
- Storl, Wolf-Dieter: Ich bin ein Teil des Waldes. Kosmos 2003
- Strassel, Jürgen: Englische Gärten des 20. Jahrhunderts. Dumont 1991.
- Strong, Roy: Architektonische Gärten und Gartenteile. Eugen Ulmer 1992.
- Swift , Joe: Urbane Gärten. DVA 2010.
- Thoma, Erwin: ... dich sah ich wachsen. Edition Grüne Erde 1999.



Über die Autorin

Monika Kirschke vereint in ihrem Leben die Themen »Natur und Garten« und »Spiritualität«. So absolvierte sie ein Studium des Gartenbaus, arbeitete als Gärtnerin im Zierpflanzenbau und Obstbau, reiste für ein Praxisjahr in die USA

und war Betriebsleiterin einer Obstbaumschule in Schweden. Nach der Wende folgten intensive Jahre im Qualitätsmanagement der niedersächsischen Bauindustrie als Organisationsreferentin und Auditorin in mittelständischen Unternehmen. Zuletzt war sie als Coach im Bildungssektor tätig. Daneben besuchte sie immer wieder voller Begeisterung Vortragsreihen zur Traditionellen chinesischen Medizin (TCM), zur Antlitzdiagnose nach Carl Huter, zu Ernährungslehren und Fitness Themen, zur Steinheilkunde und zur Heiligen Geometrie, die ihr ganzheitliches Bestreben weiter verfeinerten und ihre Arbeit in Heilergruppen unterstützen.

Seit 2010 ist sie selbstständig mit ihren »Heilenden Gärten« unterwegs. 2011 schloss sie ihre Ausbildung zur Medialen Lebensberaterin und Heilerin bei Elisabeth Arndt in Bayreuth ab. Es folgten Studienreisen in das Tal der bosnischen Pyramiden bei Sarajevo, dem derzeit größten Pyramidenkomplex der Welt, wo sie an den Ausgrabungsarbeiten im Tunnellabyrinth teilnehmen durfte. All ihre gesammelten Erfahrungen bringt sie mit in ihre praktische Arbeit in den Gärten ein. Monika Kirschke möchte mit diesem Buch Menschen inspirieren, im offenen Buch der Natur zu lesen und der Weisheit des Herzens zu folgen.

www.heilende-gaerten.net
www.facebook.com/Heilende.Gaerten





SEGNE MEINE TAGE

GROSSER, GÜTIGER GOTT,
SEGNE DEN ERSTEN TAG UND SEGNE DEN
LETZTEN, SEGNE JEDE STUNDE,
DIE UNS VERGÖNNT IST.

SEGNE SOLLN MEINE HÄNDE ALLES,
WAS SIE BERÜHREN.

SEGNE SOLLN MEINE AUGEN ALLES,
WAS SIE SEHEN.

SEGNE SOLLN MEINE OHREN ALLES,
WAS SIE HÖREN.

SEGEN KOMME VON MEINEN LIPPEN.
GESEGNET SEIN SOLLN, MEINE FAMILIE,
MEINE FREUNDE,
MEINE NACHBARN UND JEDER MENSCH,
DER MIR BEGEGNET.

GROSSER, GÜTIGER GOTT,
LASS MICH NIE AUS DEINEN AUGEN,
DEINEN OHREN,
DEINEN HÄNDEN UND DEINEM HERZ,
HEUTE UND AN ALLEN TAGEN IM JAHR.

AMEN



Irisches Volksgut aus dem 11. Jahrhundert

